

NEWSLETTER AUGUST 2011



*„Der Urgrund wahrer Freude
ist die Unschuld.“*

(Kanni Juni 2011)

Ich habe schon viele gute Bücher gelesen und bin einigen phantastischen Lehrern begegnet, aber die wunderbarsten und tiefsten Lehren geben mir die Tiere. Sie kennen die Geheimnisse des Lebens, sie leben das Eins sein – von ihnen kann man alles darüber lernen.

Als meine Hündin sterbend in meinen Armen lag sagte sie zu mir: „Der Urgrund wahrer Freude ist die Unschuld.“ Da verstand ich, dass wahre Freude einen tiefen und stillen Grund hat aus der sie wie eine Blume erblüht. Wahre Freude macht keinen Lärm, kennt keine Wildheit und kein Geschrei. Wahre Freude ist still, strahlend und sanft wie die Unschuld.

Kinder und Tiere haben diese Unschuld, sie sind diese Unschuld – nur wir Erwachsenen haben sie in der Regel vergessen, haben sie zugedeckt mit programmierenden Denkmustern und illusorischen Glaubenssystemen, die unsere Seele blockieren. Aber tief in uns gibt es sie noch – die innewohnende Unschuld unserer Kindheit. Sie ist immer gegenwärtig und wenn wir sie wieder entdecken und ihr gewahr werden, ist es leicht die wirkliche, göttliche Freude aus uns wachsen zu lassen, sie zu spüren und sie zu sein.

Das Hauptmerkmal der Unschuld ist eine spirituelle Ausrichtung, die den Wunsch in sich trägt nur noch dem Willen des Herzens zu folgen und sich dieser Führung ganz hingeben zu können.

Kehren wir zurück in unsere Unschuld, die unser wahrer Geist ist, treten wir ein in den Raum der Nichtdualität – wir beginnen wieder zu erkennen, dass alles eins ist und alles durch Gott erschaffen wurde. Es gibt kein urteilen und verurteilen, denn das ist fernab unserer Schöpfung.

Wenn wir es zulassen, dass unser Ego sich dem Drama der Illusion zuwendet, wird sich unser Sein immer mehr mit diesem Drama identifizieren bis es selbst dazu wird. So entstehen Anhaftungen, Verstrickungen und Abhängigkeiten – und damit Unfreiheit. Letztendlich entwickelt sich das Dilemma, dass wir zwischen Wahrheit und Unwahrheit nur noch schwer oder gar nicht mehr

unterscheiden können. Wir beschäftigen uns mehr und mehr mit den Dualitäten des Lebens und verlassen das Wissen über unsere innere Wahrheit. Jesus lehrte, dass Unwissenheit die Sünde der Menschheit ist. Und Sokrates war sich sicher, dass kein Mensch bewusst unrecht tut, weil er immer das wählt was er selbst für richtig empfindet.

Und so verlieren wir durch die Unwissenheit die Wahrheit unserer Existenz, die Unschuld heißt und verantwortlich ist für die echte, göttliche Freude.

Ein Leben ohne Freude ist wie der Himmel ohne Sterne, wie ein Garten ohne Blumen, wie eine Welt ohne Gesang.

Wenn nun die Freude aus der Unschuld kommt, kann es auch nur einen Ort geben an dem wir sie finden können – in uns selbst. Die Freude im Außen ist keine Freude, sie ist Vergnügen. Vergnügen kennt keine Tiefe und gibt unserer Seele keine Nahrung. Wir werden nicht zu uns selbst zurück geführt sondern betreten den Weg der Zerstörung, weil immer mehr Begierden in uns geweckt werden und das Verlangen uns mit seiner Macht beherrscht.

Sobald wir uns von dieser Macht beherrschen lassen steigert sich unsere Begierde danach alles zu besitzen. Wir sammeln materielle Güter, sind Besitzer unserer Tiere und unserer Kinder, besitzen einen Ehemann/eine Ehefrau, besitzen Licht und Liebe und besitzen Gott. Sobald uns etwas gefällt wollen wir es haben. Ah, wir sehen die Freude des anderen – also wollen auch wir diese Freude haben und beginnen den anderen nachzuahmen bis wir erkennen, dass wir in eine leere Sackgasse laufen.

Sobald wir spüren, dass wahre Freude eine ganz andere Qualität hat als das Erreichen äußerer Ziele, werden wir feststellen, wie Erfüllung sich in uns ausbreitet.

Schließen wir unsere Augen, gehen wir in uns und beschreiten wir täglich 10 oder 15 Minuten den Innenraum unserer Unschuld. Je länger wir in ihm verweilen umso größer wird die Freude und je öfters wir diese Übung praktizieren umso grenzenloser spüren wir das Durchfluten unseres Ursprungs, der aus unschuldiger Freude besteht.

Wenn wir in diesem Gefühl wieder unsere Augen öffnen, können wir die Welt aus einer ganz anderen Perspektive betrachten. Ein Gefühl der Verbundenheit, ein Gefühl der Freiheit und des Gehaltenseins gibt uns eine Ahnung davon wer wir sind und wohin wir gehören. Es geht nicht darum einen Sinn in den Dingen zu finden, sondern um das Sein in der Wahrheit unserer Existenz.

Ich wünsche Euch freudvolle Erfüllung aus dem Urgrund Eurer Unschuld.

Heidi